100 jahre bauhaus

Aus Thüringen in die Welt.

weiß. nullpunkt der moderne.

Eine Ausstellung

im Milchhof Arnstadt

von Judith Rüber

24.5. – 31.8.2019

täglich geöffnet 10 – 18 Uhr

»Wir begründen eine fundamental neue Ästhetik. Es bleibt uns nichts mehr von der Architektur früherer Epochen.«

weiß.
nullpunkt
der moderne.

milchhof
arnstadt
2019

Le Corbusier • 1927

»Wir bauen eine neue Gesellschaft, aber diese Gesellschaft darf nicht in die Gehäuse der alten kriechen.«

weiß.
nullpunkt
der moderne.

milchhof
arnstadt
2019

Hans Scharoun • 1946

EINFÜHRUNG

Seit 100 Jahren befassen wir uns mit Fragen der Gestaltung, die die Moderne aufgeworfen hat und die uns bis heute faszinieren. Bahnbrechendes und Großartiges ist daraus entstanden.

100 Jahre Moderne bedeuten aber auch 100 Jahre Verlust – an handwerklichem Wissen, an Vielfalt der Materialien, an lokalen Bautraditionen und an unserer Fähigkeit, Unterschiede und Feinheiten wahrzunehmen. Diese Ausstellung folgt Fassaden, Putzen, Fliesen, Papier und Porzellan in Farbe, Struktur und Oberfläche, und sie hinterfragt den Gestus der Avantgarde, 1919 vor einem weißen Blatt Papier gesessen zu haben.

Wie Moderne und Handwerk vereinbar sind, zeigt der Milchhof des Architekten Martin Schwarz, der so wie zahlreiche seiner Kollegen dieser Zeit spannende moderne Architektur schuf, ohne jemals am Bauhaus gewesen zu sein.

Der Milchhof als genossenschaftlich errichtetes Gebäude steht zugleich dafür, dass gute Architektur immer auch soziale Architektur ist, sichtbar von außen durch die Betonung der Horizontalen: nicht himmelstrebend der Repräsentation dienend, sondern schlicht und sich selbst zurücknehmend einer Funktion.

Die Arbeiten zeitgenössischer Künstler führen das Thema Moderne fort. Sie zeigen, wie sehr die Auseinandersetzung mit Abstraktion, Einfachheit, elementarer Formensprache, Rhythmus und Kontrast bis heute die Welt der Bildenden Künste prägt.

ROT

Mit den sozialen Bewegungen ab Mitte des 19. Jahrhunderts bildeten sich Spar-, Einkaufs-, Verwertungs- oder Produktionsgenossenschaften als Wirtschaftsform zum Wohle jedes ihrer Mitglieder.

Als sich in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts die Erkenntnis durchsetzte, dass Tuberkulose auch durch unbehandelte Milch übertragen wird, beauftragte eine Genossenschaft von über 80 Milchbauern aus der Region den Architekten Martin Schwarz mit dem Bau des Milchhof Arnstadt zur Versorgung der Bevölkerung mit hygienisch einwandfreien Produkten.

Der Ausstellungsteil *rot.* erzählt die Geschichte der Genossenschaft am und über den Milchhof hinaus und zeigt die Perspektiven einer heute wieder verstärkt auftretenden Genossenschaftsbewegung.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Arnstadt und Umgegend bringen wir hiermit ergebenst zur Kenntnis, daß wir am 4. Dezember unseren Betrieb eröffnen. Ausgerüstet mit den neuzeitlichsten Einrichtungen, sind wir in der Lage zu liefern — auch durch Wiederverkäufer:

Dauererhitzte, keimfreie Frischmilch in Kannen u. Flaschen (1/4, 1/2 und 1/1 Liter), prima **Schlagsahne, Speise-Quark,** hochfeinste **Tafelbutter** aus pasteurisiertem Rahm, verschiedene **Käsesorten** usw.

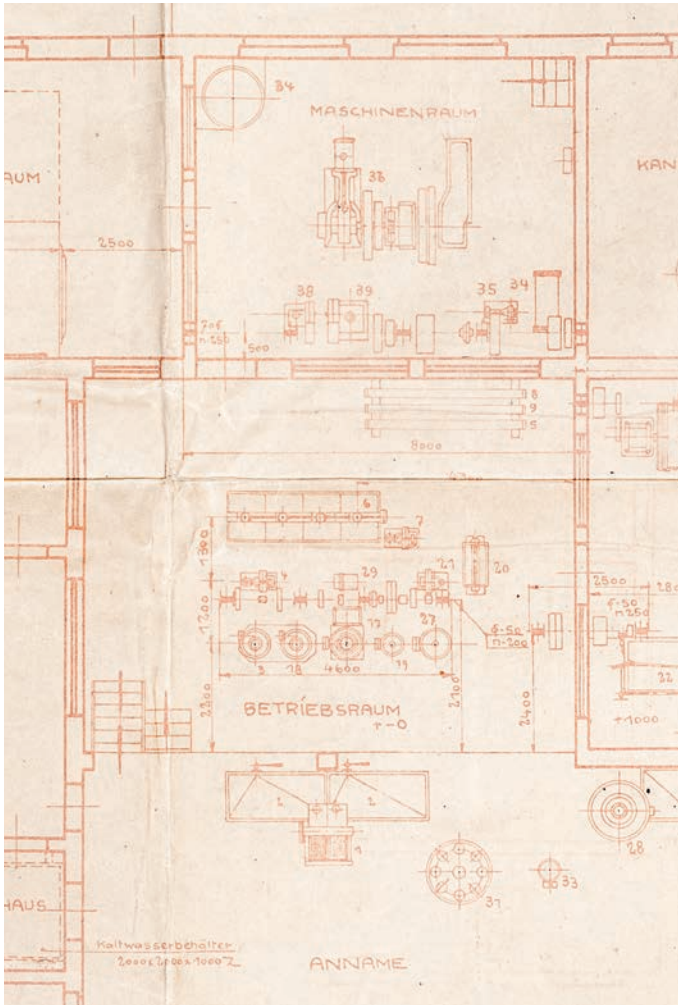
Hochachtungsvoll

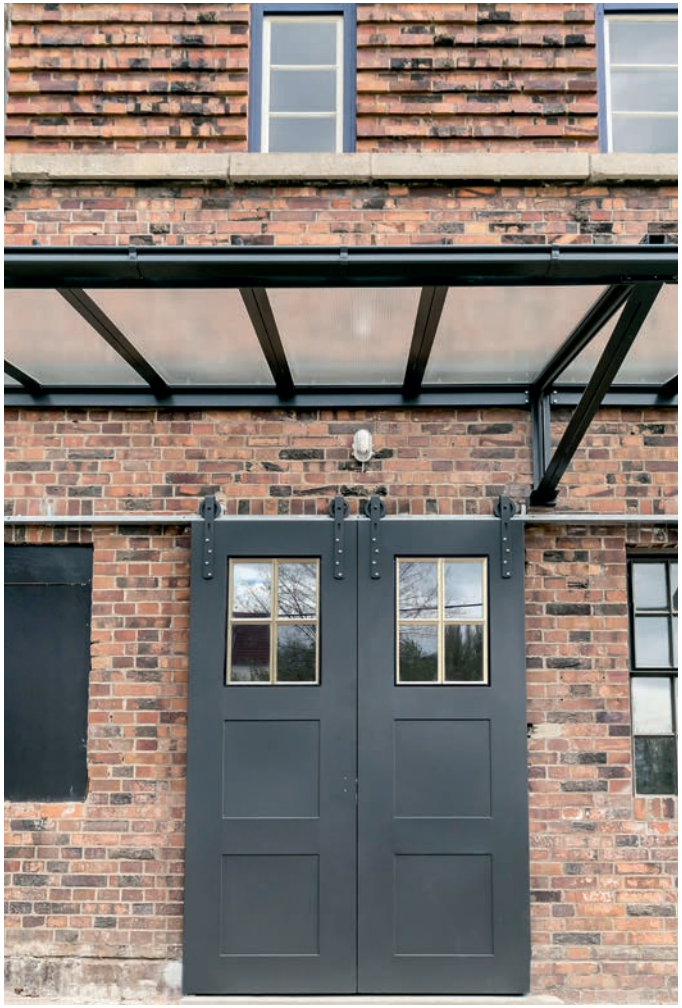
Milchhof Arnstadt

e. G. m. b. H.

— bisher: Dampfmolkerei Arnstadt. —

GENOSSENSCHAFT


MASCHINENRAUM
BETRIEBSRAUM
ANNAME
Kaltwasserbehälter



MARTIN SCHWARZ

Der Architekt Martin Schwarz wurde 1885 in Frankfurt am Main geboren. 1911 ließ er sich in Arnstadt nieder, dessen Bild er in den Jahren danach wie kein anderer prägte. Wichtige Bauten waren die Synagoge der Stadt (1913 – 1938) oder das Fürstliche Gymnasium von 1915. In Arnstadt hat Martin Schwarz über 20 Gebäude errichtet, stets von hoher Qualität und im Stile der Zeit.

Mit der Planung des Milchhof Arnstadt im Jahre 1928 brach Martin Schwarz komplett mit der ihm bislang eigenen Formensprache.

Reichlich Tageslicht, molkereispezifische Funktionalität, eine asymetrischen Kubatur und die Fassadengestaltung mit dem prägenden Schriftzug MILCHHOF ARNSTADT machen das Gebäude zu einem Musterbau der Moderne.

Die Ausstellung verfolgt das Wirken des Architekten anhand einer fotografischen Dokumentation der Treppenhäuser von 19 seiner Gebäude, von denen 17 noch heute existieren.

WEISS

Pigmente wurden einst, ähnlich Gewürzen, mit Gold aufgewogen. Das über Jahrhunderte in der Malerei benutzte Bleiweiß war zudem hochgiftig, so dass es nur sparsam eingesetzt wurde.

Mit der chemischen Farbenindustrie wurde ab 1850 Zinkweiß und ab 1917 das günstig herzustellende Titanweiß verfügbar. Damit waren in Malerei und Architektur der weißen Fläche keine Grenzen mehr gesetzt. Was lange bunt war, wurde weiß.

Kasimir Malewitsch rief 1917 seinen Künstlerfreunden zu: *Ich habe den blauen Schirm der Farbenbegrenzungen durchbrochen und bin zum Weiß gelangt; schwebt mir nach, Fliegergenossen, in die Tiefe. Die weiße Tiefe, die freie Unendlichkeit liegt vor Euch.*

Auch in der Architektur wird Weiß die Farbe der Befreiung vom handwerklichen Ballast, an dessen Traditionen man nicht mehr anknüpfen wollte. Die Zukunft ist weiß, rein, gradlinig. Im Inspirierten, wie im Monotonen.

TABULA RASA

1919 war Deutschland im Aufbruch. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und der Monarchie wollten die Menschen die alte Welt hinter sich lassen und neu starten. Die Zeit war reif für einen radikalen ästhetischen Bruch, der der Industrialisierung der Gesellschaft immer stärker zuarbeiten sollte.

1945, nach dem nächsten verloren Krieg – die „Schmach“ diesmal auch noch verbunden mit verordneter Scham – war der Bruch mit der Vergangenheit nicht mehr zu bremsen. Was der Krieg nicht zerstört hatte, fiel der Städteplanung zum Opfer. Jugendstil oder Gründerzeit, Stuck oder Farbfassung, Historismus oder Ornament: plötzlich war alles verpöhnt.

Bis heute ist die Verachtung der historischen Bausubstanz in die DNA der deutschen Planer, Verwaltungen und Architekten tief eingeschrieben.

»Das Heute verdrängt das Gestern.«

Hannes Meyer • 1926

**weiß.
nullpunkt
der moderne.**

**milchhof
arnstadt
2019**

»Die Avantgarde ist reduktionistisch, weil sie davon ausgeht, dass alle regionalen und zeitbedingten Kunsttraditionen ohnehin untergehen müssen.«

Boris Groys • 2000

weiß.
nullpunkt
der moderne.

milchhof
arnstadt
2019

Im Nachgang als epochale Einschnitte beurteilte Ereignisse wie die Gründung des Bauhauses sind tatsächlich Teil vorangegangener und paralleler Entwicklungen.

Der Wunsch nach einer effektiveren Kriegswirtschaft und das Bedürfnis der Industrie nach standardisierten Produkten führte Mai 1917 zur Gründung des *Normenausschuß für den Maschinenbau*.

Die erste DIN erschien am 1. März 1918. Sie regelte die Einheitlichkeit eines maschinellen Verbindungsteil, des Kegelstiftes. 1926 postulierte Hannes Meyer ganz im Sinne der DIN „das Ergebnis ist das Standard-Produkt."

Inzwischen sind in Deutschland über 30.000 Normen erstellt worden. Jährlich kommen etwa 2000 Normen dazu. Längst stellt sich die Frage, wo der Nutzen und wo die Grenzen der Normierung liegen – und ob alles, was nicht der DIN entspricht, um seine Existenzberechtigung fürchten muss.

DIN

»Es lohnt, dem Papier einen leichten Farbton zu geben, weil weiß den Augen weh tut.«

Simi Nischaburi • um 1400

weiß.
nullpunkt
der moderne.

milchhof
arnstadt
2019

OBERFLÄCHEN

Einfachheit und Geradlinigkeit, Reduktion und Funktionalität sind die Ideale der Moderne gegen die gestalterischen Traditionen des 19. Jahrhunderts und das Handwerk, und sie sind es bis heute.

Dabei waren viele Architekten dieser Zeit sich stets bewußt, welche besondere Bedeutung mit diesen gestalterischen Ideen der Auswahl der Materialien und der Gestaltung der Oberflächen zukommt.

HAPTIK

Die Ausstellung *weiß. nullpunkt der moderne.* versteht sich als Schule des Sehens. Anhand verschiedenen Putzfelder und Fliesen, anhand von Installationen und Sammlungen von Porzellan und Papier und der Gegenüberstellung von traditionell gebrannten und industriell hergestellten Ziegelsteinen macht sie die Schönheit und Vielfalt handwerklich hergestellter Oberflächen spürbar.

»Sobald die Kunst von ihrem Wesen abweicht, nicht mehr nur gestaltend bildet, sondern abbildet, wird sie unrein und verliert ihre eindeutige Kraft.«

Theo van Doesburg • 1926

weiß. nullpunkt der moderne.

milchhof arnstadt 2019

WHITE CUBE

Einst schmückte das Kunstwerk Gebäude und Räume, selbst erweitert durch verzierte Rahmen und kunstvolle Präsentation. Wände, Häuser, Kirchen und Schlösser waren bunt und die Bilder hingen eng, soweit das Auge reichte.

Mit dem *White Cube* hat sich dieses Verhältnis umgedreht. Nicht mehr die Kunst dient dem Raum, sondern der Raum der Kunst. Die Installation geht der Frage nach: Wird durch den Raum erst das Kunstwerk erlebbar und somit durch ihn erst zur Kunst?

ABSTRAKTION

Die europäische Kunst war eine Kunst des Abbildes, den Weg in die abstrakte Malerei haben sich die Protagonisten der Moderne hart erkämpft. In der islamischen Kunst dagegen, die dem Bilderverbot unterliegt, spielt Abstraktion, Ornament und Kalligraphie eine zentrale Rolle. Beiden Kulturen ist das ordnende Prinzip der Schrift gemein.

Anders bei den Teppichen der Frauen der Amazir, die als „Berberteppiche“ schon Paul Klee faszinierten und deren weiße Spielarten Le Corbusier sammelte.

Die abstrakte Formenwelt dieser Teppiche Marokkos ist eine seit Jahrhunderten gepflegte Tradition, doch hier ersetzt das abstrakte Symbol eine Kultur der Schrift, die die Kultur der Amazir nicht kennt.

Die mäandernde Formen dieser „tapis fous“, dem Ornament ebenso spottend wie der Schrift, sind zu begreifen wie die Erzählung eines Märchen, dessen Themen jeder kennt und die sich immer wieder neu zusammensetzen.

TAPIS FOUS

Die Ausstellung zeigt eine Sammlung dieser Teppiche und bietet als Uraufführung einen Film über das heutige Leben der Amazir. An einem Knüpfstuhl können die Besucher*innen selber unter Anleitung an der Entstehung eines Teppichs mitwirken.

HARTMUT BECHMANN

geboren 1939 in Ernsttal, gestorben 2013 in Lauscha. Von 1955 – 1958 absolvierte er eine Lehre als Apparatebläser bei Schott / Jena. 1973 schloss er ein Studium in Schneeberg / Erzgebirge als Glasgestalter ab. Er gestaltete hauptsächlich Glasgefäße in traditionellen Formen – freie Objekte behielt er der Bildhauerei vor. In der Glaskunst stellte er an seinem Studio-Glasofen eine Kombination von Lampen- und Ofentechnik in den Mittelpunkt.

Die dadurch erzeugte Ornamentik besteht aus netzartig durchbrochenen Überfängen oder Zwischenfängen. Teilweise erscheinen ringartig durchbrochene Strukturen.

Seine Arbeiten waren ab den 1970er Jahren Teil internationaler Ausstellungen und sind heute in vielen größeren Glassammlungen vertreten.

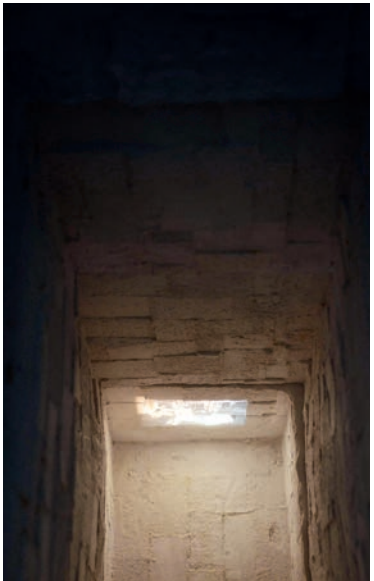
ANGELA BRANDT

geboren 1967 in Stuttgart, studierte Kunst mit Schwerpunkt Fotografie an der Hochschule der Bildenden Künste (HBK) in Essen, wo sie lebt.

Angela Brandts Medium ist der Einsatz von Kunstlicht bei Nacht oder in der Dämmerung. Nicht um aufzuhellen, sondern um das Motiv verfremdet darzustellen und eine neue visuelle Präsenz zu erschaffen. Fotografie, die irritiert und zu genauem Hinsehen verleitet.

PHILIPPE DERLIEN

geboren 1998 in Würzburg, studiert an der Kunstakademie Düsseldorf. Anknüpfend an die Spurensuche der Moderne setzt sich Philippe Derlien mit den Grundformen der Architektur und deren Materialität auseinander und geht mit seinen elementaren Skulpturen aus Lehm, Beton oder Gips der Frage nach: Was macht es aus, dass wir uns Architektur aneignen?



ANGELA DWYER

geboren 1961 in Palmerston North, Neuseeland. Sie studierte Kunst in Australien und lebt seit 1984 in Berlin. Dwyer versucht, abstraktes Denken sichtbar und konkret zu machen, zum Beispiel durch schachbrettartig angeordnete Rechtecke, die durch ihre Kontraste, expressiven Übermalungen und rhythmischen Wiederholungen ausserordentliche Wirkungen erzeugen.

Die Arbeiten von Angela Dwyer zeigen, dass die Art, wie wir Form begreifen, von der Farbe abhängt, und umgekehrt. Darin sind sie elementar im Sinne der *Klassischen Moderne*.

PAOLO GIUDICI

geboren 1969 in Padua, Italien.
Er studierte Kunst am Royal College of Art in London und arbeitet am Orpheus Instituut in Gent, Belgien.

Giudici begreift das Medium Fotografie in ausgeprägt grafischem Sinne. Seine analog fotografierte Serie *Venexia* befasst sich mit den sieben wichtigsten Pigmenten der italienischen Malerei der Renaissance in einer Art und Weise, die die dingliche Existenz des Motivs und die fotografische Herkunft des Bildes scheinbar negiert. Paolo Giudici lebt in Venedig.

»Der Würfel war Trumpf, und seine Seiten waren blau, rot, gelb, weiß, grau und schwarz. Als Bauhausleiter bekämpfte ich den Bauhausstil.«

Hannes Meyer • 1930

weiß.
nullpunkt
der moderne.

milchhof
arnstadt
2019

»Die Menschen haben gleiche Bedürfnisse. Es ist nicht gerechtfertigt, dass jedes Haus einen anderen Grundriss, andere Formen und andere Baumaterialien aufweist.«

Walter Gropius • 1927

weiß.
nullpunkt
der moderne.

---

milchhof
arnstadt
2019

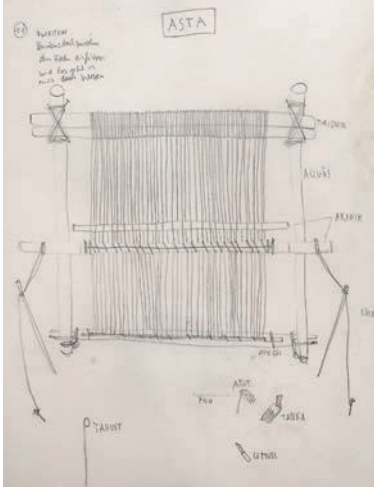
JAN KOBEL

geboren 1960 in München. Studium der Literaturwissenschaften in München, Tübingen und Bremen. Fotograf und Maler in der Tradition der *minimal art* und der *Klassischen Moderne*.

Jan Kobel sucht die Komposition der Farbkontraste, die ähnlich einer mehrstimmigen Fuge zugleich Gegensätze schafft und aufhebt. Seine Fotografie bewegt sich an der Schnittstelle von Abbildung und Abstraktion. Lebt in Arnstadt.

MARKUS KRUG

geboren 1965 in Singen / Hohentwiel, lebt in München. Markus Krug ist ein seriell arbeitender Künstler, der die Materialien Karton oder Papier nach streng definierten Regeln stets anders schichtet und kombiniert. Seine Arbeiten *Weiße Objekte* aus Karton erzeugen die plastische Wirkung unverputzter Ziegelmauerwerke und nehmen darin direkt Bezug auf das moderne Bauen. Für einen orange gefliesten Raum des Milchhofs hat er eine Papierinstallation geschaffen, in welcher Gewicht und Strenge der Fliesen durch tanzende Papierbänder kontrastiert werden.



SARAH KUNZE

geboren 1993 in Heidelberg. Gelernte Goldschmiedin und studierte Designerin, lebt in Stralsund. Sarah Kunze befasst sich mit körpernahen, identitätsstiftenden Objekten, und studiert seit Jahren die Web- und Knüpfkultur der marokkanischen Frauen der Amazir. Als Mitglied der ANOU, einer amerikanischen Initiative zur Bewahrung der marokkanischen Textilkultur, entwickelt sie in Workshops Techniken, mit denen sich marokkanische Frauen und Männer ihrer Traditionen und ihres kreativen Potentials vergewissern können.

MARTIN MALESCHKA

geboren 1982 in Eisenhüttenstadt, Studium der Architektur an der BTU Cottbus-Senftenberg. Fotograf der DDR-Moderne, Autor des Buches *Baubezogene Kunst der DDR*, 2018.

Mit seiner enzyklopädischen und zugleich ästhetischen Dokumentation der Architektur der DDR trägt Maleschka maßgeblich dazu bei, dieses Kapitel deutscher Kunstgeschichte aus seinem wendepolitisch geprägten Schatten zu holen. Lebt in Cottbus.

EBERHARD SCHRAMMEN

geboren 1886 in Köln, gestorben 1947 in Lübeck. Schrammen war am Bauhaus während dessen gesamter Weimarer Zeit (1919–1925) Maler, Fotograf und Bildhauer. Die Ausstellung zeigt zwei Ölgemälde und zwei Holzdrucke mit Weimarer Szenen. Ein Gemälde zeigt vermutlich das Haus, in dem Paul Klee während seiner Weimarer Zeit lebte.

»Als Schmuck dient lediglich eine Firmenschrift in großen Antiqua-Metallbuchstaben, über den Fenstern des Obergeschosses der Hauptfront an der Quenselstraße.«

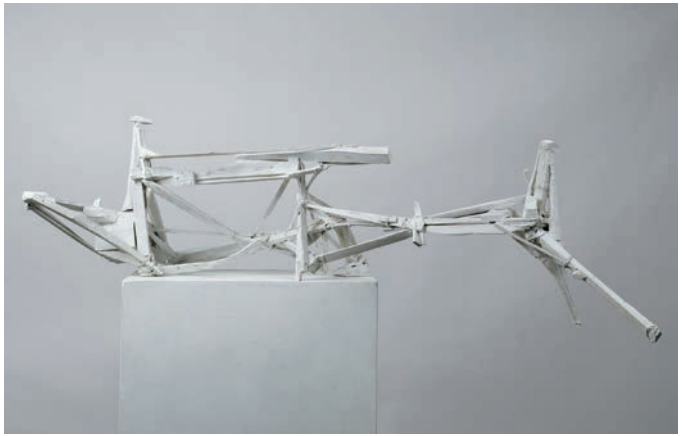
Martin Schwarz • 1928

weiß.
nullpunkt
der moderne.

milchhof
arnstadt
2019

POMONA ZIPSER

geboren 1958 in Sibiu / Hermannstadt, Rumänien. Sie lebt seit 1971 in Deutschland und studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und an der Hochschule der Künste Berlin. Zipser schafft als Bildhauerin expressive Skulpturen, zusammengesetzt aus gesammelten Holzstücken, die mit Schnüren, Drähten und Schrauben verbunden und durch eine monochrome Fassung unterstützt sind. Zipsers Denkweise ist geprägt von einer Formensprache, die gleichzeitig organischer wie technischer Natur zu sein scheint.



VERANSTALTUNGEN

Do 23|05|2019 • 18|00 Uhr **Eintritt frei**
Ausstellungseröffnung

weiß. nullpunkt der moderne.

Fotografie, Malerei, Skulptur und Musik zeitgenössischer Künstler

---

Fr 31|05|2019 • 18|00 Uhr **Eintritt 8,00 / 0,00 € erm.**
Autorinnenlesung

Blaupause

Theresia Enzensberger liest aus ihrem Roman über das Bauhaus der Weimarer Zeit

---

Sa 15|06|2019 • 18|00 Uhr **Eintritt frei**
Podiumsdiskussion

Ornament als Verbrechen

Ornamentverachtung der Moderne.
Mit María Ocón Fernández, Amandus Sattler, Thomas Laubert und Jan Kobel

---

Sa 22|06|2019 • 15|00 Uhr **Eintritt frei**
Podiumsdiskussion

Hannes Meyer und das Bauhaus als soziale Bewegung

Mit Werner Möller, Thomas Flierl, Judith Rüber, Hans-Rudolf Meier und Johannes Emmert

---

Sa 22|06|2019 • 19|00 Uhr **Eintritt 14,00 / 0,00 € erm.**
Konzert mit Uraufführung

Paris – Weimar – Tokio

Neue Musik von Auric, Varese, Domeniconi, Böttger, Terashima, Fukushima, Wolschina und Wecks.
Mit Reinhard Wolschina, Joy Dutt, Chris Bilobram und Romeo Wecks

---

Fr 05|07|2019 • 18|00 Uhr **Eintritt 8,00 / 0,00 € erm.**
Autorenlesung

Gropius – der Architekt seines Ruhms

Anlässlich des 50. Todestag von Walter Gropius.
Bernd Polster liest aus seiner Biographie

Fr 12|07|2019 • 18|00 Uhr **Eintritt 8,00 / 0,00 € erm.**
Puppentheater

Die Abenteuer des kleinen Buckligen

Die Marionetten des Oskar Schlemmer mit Musik von Paul Hindemith. Mit Christian Georg Fuchs und Reinhard Schmiedel

---

Fr 19|07|2019 • 18|00 Uhr **Eintritt frei**
Podiumsdiskussion

Phönix aus der Asche

Das Quartier am Milchhof. Mit Sabine Wosche, Dieter Blase, Heinrich Böll, Daniel Woite sowie Unternehmern und Vertretern der Stadt Arnstadt

---

Sa 10|08|2019 • 18|00 Uhr **Eintritt 14,00 / 0,00 € erm.**
Konzert mit Uraufführung

300 Jahre Moderne Musik

Ensemble Tamuz. Musik von Bach über Cage bis zu Reich und Shai

weiss. nullpunkt der moderne.

Eine Ausstellung der Baudenkmal Milchhof Arnstadt GmbH
anläßlich des Bauhaus100-Jubiläums unter der kuratorischen
Leitung von Judith Rüber

Projektleitung. Jan Kobel

Texte. Judith Rüber und Jan Kobel
Fotografie. Jan Kobel
Layout. Grit Wolf

Die Rechte an den Reproduktionen der Kunstwerke liegen
beim jeweiligen Künstler.

Unterstützt durch das Land Thüringen und den
Bauhaus-Verbund der Länder und der Stiftungen.

Der Milchhof Arnstadt ist Bestandteil der
GRAND TOUR DER MODERNE
www.grandtourdermoderne.de

Verantwortlich
Baudenkmal Milchhof Arnstadt GmbH
GF Jan Kobel . Pfarrhof 1 . D-99310 Arnstadt
www.milchhof-arnstadt.de

Wir danken der Thüringer Staatskanzelei und der
Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar gGmbH

Freistaat Thüringen Staatskanzlei